



Konzept zur Durchführung der Praxisberatungen im Rahmen des Praxissemesters

Im Fokus der Praxisberatung innerhalb des Praxissemesters steht **nicht** die **Optimierung des unterrichtlichen Handelns**, sondern die **forschende Lernhaltung** sowie die **reflexive Auseinandersetzung mit der persönlichen Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle der Studierenden**. Es **können** auch Teilphasen einer Unterrichtsstunde als Grundlage der Praxisberatung gezeigt werden. **Eine detaillierte schriftliche Planung des Unterrichts ist nicht anzufertigen.**

Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sprechen im Vorfeld mit der Fachleitung einen überfachlichen sowie einen fachdidaktischen Beratungsschwerpunkt ab. - Die Studierenden formulieren stichwortartig auf ca. zwei Seiten <ol style="list-style-type: none"> a) warum sie diese Beratungsschwerpunkte gewählt haben, b) welche besonderen Überlegungen sie in der Planung und Vorbereitung bezogen auf die Schwerpunkte getroffen haben, c) welche Reflexionsfragen in der anschließenden Beratung für sie leitend sind. <p>Als Hilfestellung können hier die Kompetenzen und Standards für das Praxissemester sowie die Reflexionsimpulse des Portfolios dienen. [Ein Verlaufsplan der Stunde sowie verwendete Materialien dienen einer optimalen Vorbereitung aller Beteiligten und sollten angehängt sein.]</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die überfachlichen Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder erarbeiten in der Einführungsveranstaltung unterstützende Methoden für die Reflexion, die den Einstieg in die Beratung strukturieren können (z.B. 5-Finger-Methode, Kopf-Herz+Hand, Abgleich von Vorüberlegungen – Gefühlen – Selbstwahrnehmung, o.ä.). - Die Termine für die Praxisberatungen sprechen die Studierenden langfristig mit den Seminarausbilderinnen bzw. Seminarausbildern ab. - Die Studierenden sorgen gemeinsam mit den betreuenden Kolleginnen oder Kollegen für ein adäquates und ungestörtes Gesprächssetting.
Phase 1: Stellungnahme / Reflexion	Die Studierenden legen die beiden gewählten und auf Metaplankarten fixierten Beratungsschwerpunkte auf dem Tisch aus und leiten das Gespräch auf der Grundlage ihrer Vorbereitungen ein.
Phase 2: Sammeln von Beratungsaspekten im Kontext der gewählten Schwerpunkte	Alle Beteiligten notieren sowohl gelungene als auch weiter zu entwickelnde Aspekte auf Metaplankarten und stellen diese im Rahmen einer gemeinsamen Strukturierung vor.
Phase 3: Beraten und Erörtern der ermittelten Beratungsaspekte	Die Seminarausbilderinnen oder Seminarausbilder moderieren den Prozess im Sinne eines Abgleichs der Selbst- mit den Fremdwahrnehmungen, geben Impulse und Denkanstöße, um den Reflexionsprozess der Studierenden zu vertiefen, oder aber neue Denk- und Sichtweisen zu eröffnen. Um eine nachhaltige Auseinandersetzung zu erleichtern, ist es hilfreich, vertiefte thematisierte Elemente zu den Beratungsschwerpunkten stichwortartig zu notieren.
Phase 4: Formulierung von eigenen Entwicklungszielen	Die Studierenden ziehen auf der Basis der Beratung Schlussfolgerungen für ihren weiteren Entwicklungsprozess im Verlaufe des Praxissemesters.
Phase 5: Metakommunikation	Abschließend initiieren die Seminarausbilderinnen bzw. Seminarausbilder eine Metakommunikation über die erlebte Praxisberatung.